

Männerspezifische Gesundheitsaspekte

Zusammenfassung

Männer gelten vor allem dann als krank, wenn ihr Körper krank ist. Psychische Beschwerden wie Angst oder Depression werden besonders bei Männern immer noch häufig stigmatisiert und tabuisiert. Die Folgerung liegt nahe, dass die Zahl unerkannter psychischer Erkrankungen bei Männern deutlich höher ist als bei Frauen. Damit scheinen aktuell klare Defizite in Diagnostik und Versorgung psychischer Erkrankungen bei Männern zu bestehen. Depressive Symptome bei Männern können sich häufig in anderer Form äußern als bei Frauen. Zum Beispiel reagieren Männer bei einer Depression eher aggressiv, risikofreudig und greifen öfter zu Alkohol und Drogen. Diese externalen Symptome können dann die „klassisch“ internalen Symptome wie Niedergeschlagenheit, Verlust an Freude oder Selbstwertverlust überdecken.

Zurück zu Modul 1: Geschlecht und Medizin

Interessenkonflikt

[Weiter zum Einführungsartikel](#)

[Weiter zum Fachartikel](#)

[Lehrmaterial](#)

[Quiz](#)

Lizenz

Dieser Artikel ist unter der Creative Commons Lizenz veröffentlicht. Den vollen Lizenzinhalt finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode>

Autoren

Zuletzt geändert: 2021-03-09 13:38:22